

# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

**D** DOSSIER – Echt italienisch

WOHNEN – Ans Wasser gebaut 76

EXTRA – Spielzeit im Homeoffice 64

Trend – Italy's finest 46







# Farbe macht glücklich

Blüten an den Wänden, goldene Armaturen und zwitscherbunte  
Vögel in der Gästetoilette: Die Innenarchitektinnen Karin Grossenbacher und Doina Jung  
haben mit Tapeten und Wandfarben eine Wohnung in Hettenschwil aufgepeppt.  
Und die Bewohner glücklich gemacht.

TEXT: Kirsten Höttermann  
FOTOS: Bruno Helbling



Da Familie Emmenegger auch einen Garten besitzt, wurde die 30 Quadratmeter grosse Terrasse zum offenen Ess- und Küchenbereich umgestaltet. Den Blumentrog, der wie ein Band rund um den Aussensitzplatz lief, liess Karin Grossenbacher zur Sitzbank umfunktionieren. Blütentapete: «Cascade» von Wall & Deco; Esstisch «Gong» von Meridiani; Stühle: Style your Home; Textilien und Bezugsstoffe: Designers Guild; Leuchten: Occhio.







1  
2





## Farbe macht glücklich

Eigentlich sollte die Wohnung nur einen neuen Anstrich bekommen. «Wir besitzen zwei Hunde und es war mal wieder an der Zeit, die Wände frisch zu weissen», sagt Marco Emmenegger lachend über sein Umbauprojekt. «Wollen wir uns nicht mal was mit Farbe trauen?», fragte ihn seine Frau Pascale. Die Wohnung ihres Bruders hatte jüngst einen farbigen Anstrich bekommen, der ihr wirklich sehr gut gefalle. Der besagte Bruder war es dann auch, der die Innenarchitektinnen Karin Grossenbacher und Doina Jung ins Spiel brachte. Die beiden Inhaberinnen von «Style your Home» aus Rüschlikon hatten ihm bei der Umgestaltung seiner Wohnung geholfen und mit viel Feingefühl nicht nur einige Wände farbig gestrichen, sondern auch die Möbel umplatziert und die Einrichtung um einige neue Stücke ergänzt, so dass «ein völlig neues Wohngefühl entstanden war», das auch Marco Emmenegger wirklich begeistert hatte. Deshalb musste er nicht lange überredet werden: Er rief Karin Grossenbacher an und bat sie, doch einmal vorbeizukommen. Wie daraus der komplette Umbau der gesamten Wohnetage wurde? «Irgendwie hat Karin Grossenbacher gespürt, dass wir verrückt genug für eine etwas ausgefallenerere Lösung sind», sagt Pascale Emmenegger. Bereits während ihres ersten Gesprächs kamen Bauherrschaft und Innenarchitektin schnell von der Farbe zur Tapete. Und während man noch überlegte, wie sich wohl die üppigen Magnolienblüten im Eingangsbereich machen würden, stellte Karin Grossenbacher die wohl alles verändernde Frage, wo sie als Familie denn eigentlich ihren Wohnmittelpunkt sähen? «Wir hatten uns diese Frage so noch nie gestellt», erzählt die Hausherrin, «und sie führte letztendlich dazu, einige Wände einzureissen und den Grundriss der kompletten Wohnung zu verändern.»

Drei Dinge hätte sie zu Beginn noch aufgezählt, die für sie unantastbar gewesen seien, sagt Marco Emmenegger und lacht erneut, der Schwedenofen, der Natursteinboden und die erst acht Jahre alte Küche. Doch als sie beschlossen, den Wohnbereich um die zirka 30

Quadratmeter grosse, ungenutzte Terrasse zu erweitern, passten diese Dinge plötzlich auch nicht mehr. Familie Emmenegger kostete es ein wenig Überwindung, sich von den alten Einrichtungsgegenständen zu trennen. Schliesslich hatten sie jahrelang Freude bereitet und waren ja auch nicht defekt gewesen. Heute ist die Bauherrschaft allerdings sehr froh, auf die Innenarchitektinnen gehört zu haben. Etappenweise flossen deren Ideen in das Wohnkonzept ein, begannen bei den bereits erwähnten Tapeten mit den Magnolienblüten über die karminroten Wände im Wohnbereich bis hin zu den fallenden Blüten an den Wänden der Küche oder der dunklen Tapete in der Gästetoilette, auf der sich zahlreiche knallbunte Singvögel tummeln. «Es hat seine Zeit gebraucht», sagt Marco Emmenegger, «bevor

**1\_**Vom Weiss zum Karminrot: Die Tapete im Wohnzimmer trägt den klangvollen Namen «Les unis flamant le rouge castille» und ist von Arte. Für die perfekte Beleuchtung der gesamten Etage sorgt das Leuchtensystem von Occhio, das mit seiner Gestensteuerung vor allem den Herrn des Hauses erfreut. Das Sofa: «Monopoli» von Desirée / Gruppoeuromobil ist mit dem Textil «Opera» von Designers Guild bezogen. Der Teppich «Pietra» ist von Christian Lacroix und wie auch die Vorhangstoffe «Valloire oyster» für Designers Guild.

**2\_**Küche und Wohnbereich sind durch ein Effektfeuer voneinander getrennt, das die Innenarchitektinnen wie eine Art Raumteiler durch Holzlamellen bis zur Decke erhöhten.

**3\_**Mit den Magnolien von Tricia Guild im Eingangsbereich fing alles an. Mit der dunklen Holzwand schlossen die Innenarchitektinnen die Treppe zum Keller und schufen so eine ruhige und wohldurchdachte Atmosphäre. Witzig: Die «Kiste» rechts im Bild ist eine vom Schreiner gezimmerte Hundebox, in der die Tiere ihre Nächte verbringen. Tapete: «Flamant Les Unis» von Arte.





1  
3



2

**1\_**Eine Zwitscherbox sorgt für den richtigen Sound in der Gästetoilette. Erwachsene Besucher lieben das ausgefallene Design. Einige Kinder, verrät der Hausherr, misstrauten dem nun nicht mehr stillen Örtchen jedoch. Tapete: Christian Lacroix; Spiegel: Bizzotto; Vogelleuchte Mathieu Chalières.

**2+3\_**Die dunklen Küchenfronten aus Räuchereiche, die lebendige Maserung des Natursteins sowie die Becken und Armaturen in Gold gehen die perfekte Liaison ein. Für die nun offene Küche reiste die Familie nicht wie ursprünglich gewollt nach Italien, sondern setzte die Vorschläge der Innenarchitektinnen mit Brunner Küchen aus Bettwil um. Becken: Grohe; Armaturen: Grohe und Quooker.





wir uns mit den teilweise verrückten Vorschlägen anfreunden konnten.» Doch die Stück für Stück-Strategie von Karin Grossenbacher und Doina Jung hätte ihnen diese Zeit gegeben.

## Offen, grosszügig & ein bisschen verrückt

Im Eingangsbereich stellen die beiden Gestalterinnen der wilden Blütentapete eine Garderobe gegenüber, deren dunkelbraunes Holz sie über die Wand und die Eingangstür hinaus weiterziehen; sie verschliesst auch die Treppe in den Keller und integriert die Kellertür. «Versteckte Dinge sind uns ganz wichtig», sagen die Innenarchitektinnen. «Nichts ist langweiliger als eine Wohnung, in der man nichts mehr entdecken kann.» Die einheitliche Gestaltung gibt dem Entrée die nötige Ruhe und grenzt es von der Farbwelt des Wohnbereichs ab, in den man nun linkerhand eintaucht. Verbindend wirkt der neue Boden aus Gusszement. Bauherrschafft und Innenarchitektinnen haben seine Farbe genau auf die Wände hin abstimmen lassen.

Die beiden Flachbildschirme im Wohnbereich hat der Bauherr selbst eingebracht. Sie wirken nicht nur wie Bilder, sondern es sind welche. Die Verbindung zu einer Kunstgalerie macht, dass die Motive alle sechs Stunden wechseln. «Unser Wohnzimmer sieht jeden Tag anders aus», schwärmt er begeistert, «und am Abend können wir zusammen oder getrennt dort fernsehen.» Das freistehende Sofa fungiert als Insel inmitten des Raumes – ein Tummelplatz für die ganze Familie und perfekt geeignet für zwei Bildschirme an unterschiedlichen Wänden. Als eine Art Raumteiler ersetzt ein Effektfeuer die tragende Wand zwischen Wohnzimmer und offenem Küchenbereich. Die Innenarchitektinnen erweiterten es mit Holzlamellen bis zur Decke; von der tragenden Wand sind nur zwei Stützen übrig geblieben, die einen goldenen Anstrich bekamen.

Küche und Essbereich sind unbestritten das, was man gern als Herz des Hauses bezeichnet. Um die ehemalige Terrasse erweitert und auf einer Seite verglast, gibt sich der Raum nun hell und grosszügig. Das Licht fällt seitlich durch die Fensterfront, aber auch durch eine Öffnung in der Decke ein. Die Blütentapete ist speziell für diese Wand gedruckt worden und betont auf wundervolle Weise deren Höhe an dieser Stelle. Besondere Erwähnung sollte auch die Sitzbank finden. Sie war einst der Blumentrog, der die Terrasse umrundete. Die neue Bank ist nicht fest installiert, sondern deckt den Trog wie eine mobile Kiste ab. Man kann sie herunternehmen, auf der Gegenseite platzieren und bekommt so zwölf Meter Sitzfläche. «Mit einem zweiten Tisch finden in dem Raum nun etwa 30 Personen Platz», beschreibt Karin Grossenbacher ihre besondere Konstruktion. Die Küche selbst war eigentlich von einer italienischen Firma gedacht. Doch wegen Covid 19 und des daraus resultierenden Einreiseverbots griffen Emmeneggers auf die Firma Brunner Küchen zurück, hatten sie doch bereits schon ihre letzte Küche mit dem Unternehmen aus Bettwil geplant. «Auf die Küche bin ich ein bisschen stolz», freut sich der Bauherr. «Die goldenen Becken und Armaturen und der lebendige Stein als Abdeckung und Spritzschutz sehen einfach hammermässig aus!» Was aus weissen Wänden so alles entstehen kann. Manchmal muss man sich einfach nur trauen. ■

[STYLE-YOURHOME.CH](http://STYLE-YOURHOME.CH)



«Grosse Ideen, bis ins kleinste Detail durchdacht, lassen einzigartige Räume entstehen.»

Mia Kepenek  
Innenarchitektin, Zürich



Finden Sie jetzt ganz einfach online  
Ihren Partner unter den besten  
Küchenspezialisten der Schweiz:

**kuechen**   
spezialisten.ch